Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 14 (1922)

Heft: 7

Artikel: Der schweizerische Handelsverkehr im Jahre 1921

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-351669

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, Juli XIV. Jahrgang 1922 — Nr. 7

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 5 Fr.
Für das Ausland Portozuschlag
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 8, Bern
Telephon 3168 Postscheckkonto N° III 1366
Erscheint monatlich

Druck und Administration:
Unionsdruckerei Bern
Kapellenstrasse 6

Der schweizerische Handelsverkehr im Jahre 1921.

Eine genaue Kontrolle der Inlandproduktion und des Absatzes gibt es nur für wenige Monopolartikel und für die Produktion einiger syndizierter Berufszweige, wie der Bierbrauerei, die aber für die Gesamtwirtschaft wenig ins Gewicht fallen. Dagegen kann die schweizerische Handelsstatistik Anspruch darauf machen, die Lücken für den Auslandverkehr einigermassen auszufüllen.

In den hier festgestellten Ziffern spiegelt sich das Auf und Ab unserer Wirtschaft wieder. Gerade in der heutigen Zeit verlont es sich, bei dem uns vorliegenden Bericht pro 1921 etwas länger zu verweilen und die uns nützlichen Schlüsse zu ziehen.

Die ungeheuerliche Wirtschaftskrise des Jahres 1921 kommt sowohl in den Totalzahlen der Einfuhr wie der Ausfuhr zur Geltung. Einer Einfuhr im Betrag von Fr. 4,242,819,828.— im Jahr 1920 stehen für 1921 nur Fr. 2,296,288,894.— gegenüber. Einer Ausfuhr von Fr. 3,277,103,779.— im Jahre 1920 nur Fr. 2,140,135,797.—. Ein Teil des Rückganges ist dem Sinken der Preise zuzuschreiben, so dass in der Tat 1921 für das gleiche Geld wie 1920 eine grössere Quantität erhältlich war. Ein Vergleich der Posten zeigt jedoch, dass die Preisdifferenz nur ein untergeordnetes Moment der verminderten Einfuhr wie der verminderten Ausfuhr darstellt, dass wir es vielmehr mit einem gewaltigen absoluten Rückgang sowohl gegenüber dem Vorjahr wie gegenüber dem letzten Friedensjahr 1913 zu tun haben. So zeigt unsere Tabelle 1, dass wir in bezug auf alle Importprodukte mit Ausnahme von Getränken, Fahrzeugen und Instrumenten gegenüber 1913 einen starken quantitativen Rückgang der Einfuhr zu verzeichnen haben. Diese Erscheinung wird für 1921 nur gegenüber einigen wichtigen Nahrungsmitteln nicht bemerkt. Getreide, Früchte, Gemüse, animalische Lebensmittel, Tiere und Sämereien sind gegenüber 1920 in grossen Quantitäten eingeführt worden. In allen diesen Produkten waren die Lager und Bestände zu ergänzen.

Im übrigen schwankt der Rückgang der Einfuhr seit 1913 zwischen 0,3 % bei den animalischen Lebenimitteln und 87,8 % bei Uhren und Uhrenbestandteilen. So sehr also die Uhrenindustrie leidet als Exportindustrie, hat doch auch der Import nahezu aufgehört.

Der Rückgang der Einfuhr von 1913 bis 1920 scheint als Folge des Krieges gegeben, denn es wäre in der Tat unverständlich, wenn unsere Tabak-, Papier-, Seide-, Konfektions-, Eisen- und Metall-, Maschinen-, Uhren- und chemische Industrien zum guten Teil lahmgelegt wären, daneben aber das Ausland unbeschränkt liefern würde.

Die Ziffern der Handelsberichte zeigen aber auch, dass ohne Einfuhrbeschränkungen auf ganz natürlichem Wege ein Ausgleich stattfindet.

Von hohem Interesse ist auch die Untersuchung der Preisgestaltung der Importprodukte seit 1913. Aus unserer Tabelle 2 geht hervor, dass der Preishöchststand für fast alle Artikel auf das Jahr 1920 entfällt. Die Preisrückgänge im Jahr 1921 sind zum Teil schon ganz enorm, insbesondere für Lebensmittel, Tiere, Sämereien, Bücher (die überhaupt billiger sind als vor dem Kriege), Wolle und mineralische Stoffe, während Baumwolle im Jahr 1921 den höchsten Preisstand erreichte.

Aus der Preisentwicklung geht aber auch hervor, dass jedenfalls die Kleinhandelspreise der meisten Lebensmittel und Gebrauchsartikel den Preisrückgang nicht im gleichen Masse mitgemacht haben, wie es den Importpreisen entsprechend hätte der Fall sein müssen. In der Tat sehen wir ja auch, dass der Bundesrat aus fiskalischen Gründen die Zollansätze gewaltig gesteigert hat, womit der inländische Handel zu Lasten der Konsumenten «geschützt» wird. Der Bundesrat darf sich daher einen guten Teil der Schuld an der langsamen Entwicklung des Preisabbaues selber zuschreiben, tat er doch alles, um eine Verbilligung der Lebenshaltung zu verhindern.

Die Ausfuhrziffern sind, wie es sich denken lässt, ebenfalls sehr unerfreulicher Art. Auch hier ist natürlich nicht der Wert Vergleichsbasis, sondern in erster Linie die Menge. Ein Vergleich der Exportziffern von 1913 und 1920 ergibt, dass der Handelsverkehr noch ziemlich lebhaft war, in einzelnen Positionen, wie Getreide, Früchte und Gemüse, Getränke, Holz, Papier, Baumwolle, Maschinen, sogar noch Rekordzahlen aufwies. Dagegen brachte das Jahr 1921 einen so gewaltigen Rückgang, dass der Export in den meisten Artikeln unter die Ziffer von 1913 sank. Eine erhebliche Steigerung finden wir nur bei Früchten und Gemüsen und Papier usw., eine Behauptung der Exportziffer von 1913 bei Instrumenten und Apparaten.

Sehr erheblich ist der Rückgang des Exports gegenüber 1913 bei animalischen Nahrungsmitteln, Esswaren, Tieren, Düngstoffen, Häuten und Fellen, Büchern, Seide, mineralischen Stoffen, Eisen und Metallen, Fahrzeugen, Uhren und chemischen Produkten. In wenigen Produkten ist wenigstens gegenüber 1920 eine Steigerung des Exports eingetreten. Es sind zu nennen: animalische Lebensmittel, Tiere, Häute und Felle, Sämereien und Eisen und Metalle.

Auf unserer Tabelle 3 sind die Hauptzahlen einander gegenübergestellt, so dass wir davon Umgang nehmen können, auf Einzelheiten einzutreten.

Die Preisgestaltung des Exports, über die unsere Tabelle 4 Auskunft gibt, bietet für uns besonderes Interesse. Einmal erhellt daraus, dass die Preise für die Exportwaren fast durchweg — und zwar schon 1913 — höher sind, als die entsprechenden Importpreise, zum andern, dass sie zum Teil, insbesondere bis 1920, Preiserhöhungen aufweisen, die ungeheure Profite gewährleisteten.

Tabelle 1

Einfuhr

Nr.	Kategorien		Menge in Doppelzentner, Stück oder Hektoliter			Zu- und Abnahme in %			
						gegen 1913		gegen 1920	
			1913	1920	1921	plus	minus	plus	minus
I.	*A.* Getreide etc.	q	10,166,994	4,691,848	7,157,174	—	29,6	52,5	—
	B. Früchte und Gemüse	»	2,377,708	1,080,959	1,232,825	—	48,2	14,05	—
	C. Kolonialwaren etc.	»	1,665,489	1,854,640	1,381,997	—	17	—	25,5
	D. Animalische Nahrungsmittel	»	647,312	538,767	645,405	—	0,3	19,7	—
	E. Esswaren, feine, etc.	»	121,506	118,001	97,884	—	19,4	—	17,5
	F. Tabak	»	88,498	135,417	27,297	—	69,2	—	79,8
	G. Getränke	»	12,551	31,409	25,530	103,4	—	—	18,7
		hl	1,868,627	1,484,406	1,410,131	—	24,5	—	5,2
II.	*A.* Tiere	St.	275,604	41,432	86,387	—	68,6	108,5	—
	B. Tierische Stoffe etc.	q	17,845	14,092	11,154	—	37,5	—	20,8
	C. Düngstoffe etc.	»	1,291,920	1,328,640	1,028,468	—	20,3	—	22,6
III.	Häute und Felle etc.	»	99,991	41,207	40,209	—	50,8	—	2,4
IV.	Sämereien, Pflanzen etc.	»	2,877,216	1,387,915	1,517,210	—	47,2	9,3	—
V.	Holz	»	4,103,892	3,734,121	3,376,518	—	17,7	—	9,6
VI.	*B.* Unbedr. Papiere, Karton u. Pappen	»	141,581	268,861	120,963	—	15,8	—	55
	D. Bücher etc.	»	48,088	38,540	27,318	—	43,2	—	29,1
VII.	*A.* Baumwolle	»	464,313	355,917	338,440	—	27,1	—	4,1
	C. Seide	»	75,063	58,579	34,384	—	54,2	—	41,3
	D. Wolle	»	114,787	96,775	91,946	—	19,9	—	4,9
	H. Konfektion	»	35,427	28,948	19,763	—	44,2	—	31,7
VIII.	Mineralische Stoffe	»	43,825,616	30,310,383	19,649,485	—	57,5	—	35,2
X.	Glas	»	186,632	218,107	117,783	—	36,8	—	45,9
XI.	*A—J.* Eisenerze und Metalle, andere	»	5,074,534	4,302,385	2,198,390	—	56,7	—	48,9
XII.	*A.* Maschinen etc.	»	406,457	488,102	290,449	—	28,5	—	40,5
	B. Fahrzeuge	»	43,972	190,211	96,947	120,5	—	—	49
XIII.	*A.* Uhren und -bestandteile	St.	579,012	84,159	70,624	—	87,8	—	15,6
		q	3,468	4,834	2,697	—	22,2	—	44,2
	B. Instrumente und Apparate	»	26,060	39,577	27,644	6,1	—	—	30,1
XIV.	*A—D.* Chemikalien, Farbwaren	»	2,585,782	2,522,743	1,354,617	—	47,6	—	46,3

Tabelle 2

Nr.	Kategorien		Preis per Doppelzentner, Stück oder Hektoliter			Preisvermehrung u. -verminderung in %			
						gegen 1913		gegen 1920	
			1913	1920	1921	plus	minus	plus	minus
I.	*A.* Getreide etc.	q	22.81	75.17	45.21	98,2	—	—	37,7
	B. Früchte und Gemüse	»	20.89	54.30	49.14	135,2	—	—	9,5
	C. Kolonialwaren etc.	»	61.78	159.56	137.55	122,6	—	—	13,8
	D. Animalische Nahrungsmittel	»	152.27	387.78	283.87	86,4	—	—	26,8
	E. Esswaren, feine, etc.	»	25.89	46.53	34.63	33,7	—	—	25,6
	F. Tabak	»	180.80	567.70	495.75	174,2	—	—	12,6
	G. Getränke	»	215.49	239.75	187.42	—	17,6	—	21,8
		hl	30.88	93.62	74.57	141,5	—	—	20,3
II.	*A.* Tiere	St.	219.11	1035.24	461.45	110,6	—	—	55,4
	B Tierische Stoffe etc.	q	297.36	757.65	513 69	72,8	—	—	32,1
	C. Düngstoffe etc.	»	7.69	17.26	13.03	69,2	—	—	24,5
III.	Häute und Felle etc.	»	557.45	1734.24	793.93	42,4	—	—	54,2
IV.	Sämereien, Pflanzen etc.	»	12.63	40.49	22.69	79,6	—	—	43,9
V.	Holz	»	.10.16	20.06	12.41	22,2	—	—	38,1
VI.	*B.* Unbedr. Papiere, Karton u. Pappen	»	67.67	142.76	134.58	98,8	—	—	5,7
	D. Bücher etc.	»	501.65	798.31	461.85	—	7,9	—	42,1
VII.	*A.* Baumwolle	»	283.93	953.42	5547.29	1853,8	—	481,9	—
	C. Seide	»	2556.81	5444.—	4058.14	58,7	—	—	25,5
	D. Wolle	»	648.19	1864.61	903.14	39,3	—	—	51,5
	H. Konfektion	»	1600.67	3205 86	3052.92	90,8	—	—	4,7
VIII.	Mineralische Stoffe	»	2.85	18.91	9.52	234,1	—	—	49,6
X.	Glas	»	55.43	153.04	145.60	162,7	—	—	4,9
XI.	*A—J.* Eisenerze und Metalle, andere	»	47.57	106.—	90.23	89,6	—	—	14,9
XII.	*A.* Maschinen etc.	»	122.19	211.04	197.71	61,8	—	—	6,3
	B. Fahrzeuge	»	339.08	500.96	544.13	60,4	—	8,6	—
XIII.	*A.* Uhren und -bestandteile	St.	4.54	11.88	10.96	141,4	—	—	7,4
		q	1309.29	1154.91	800.28	—	38,8	—	30,8
	B. Instrumente und Apparate	»	725.32	1253.86	996.35	37,4	—	—	20,5
XIV.	*A—D.* Chemikalien, Farbwaren	»	38.02	122.13	86.85	128,4	—	—	20,7

Tabelle 3

Ausfuhr

Nr.	Kategorien		Menge in Doppelzentner, Stück oder Hektoliter			Zu- und Abnahme in %			
						gegen 1913		gegen 1920	
			1913	1920	1921	plus	minus	plus	minus
I.	*A.* Getreide etc.	q	99,978	126,005	42,114	—	57,8	—	66,5
	B. Früchte und Gemüse	»	53,555	1,000,851	75,477	41	—	—	92,4
	C. Kolonialwaren etc.	»	175,536	171,673	121,687	—	30,1	—	29,1
	D. Animalische Nahrungsmittel	»	963,783	284,500	300,588	—	68,8	5,6	—
	E. Esswaren, feine, etc.	»	105,980	60,249	53,536	—	49,4	—	11,1
	F. Tabak	»	10,989	26,798	9,720	—	11,5	—	63,7
	G. Getränke	»	38,286	100,111	27,606	—	27,9	—	72,4
		hl	20,416	7,246	3,625	—	82,1	—	51,3
II.	*A.* Tiere	St.	22,780	3,514	4,809	—	78,8	36,8	—
	B. Tierische Stoffe	q	8,950	4,609	2,778	—	68,9	—	39,7
	C. Düngstoffe etc.	»	386,204	81,306	64,632	—	83,2	—	20,5
III.	Häute und Felle etc.	»	121,920	35,599	64,608	—	47,01	81,5	—
IV.	Sämereien, Pflanzen etc.	»	291,079	142,845	161,579	—	44,5	13,1	—
V.	Holz	»	736,448	2,172,383	675,587	—	8,2	—	68,9
VI.	*B.* Unbedr. Papiere, Karton u. Pappen	»	11,271	154,960	92,152	717,7	—	—	40,5
	D. Bücher etc.	»	10,488	6,931	5,831	—	44,4	—	15,9
VII.	*A.* Baumwolle	»	216,928	223,074	208,829	—	3,7	—	6,4
	C. Seide	»	78,092	61,126	49,619	—	36,5	—	18,8
	D. Wolle	»	30,971	21,796	26,396	—	14,8	21,1	—
	H. Konfektion	»	9,401	13,141	8,830	—	6,07	—	32,8
VIII.	Mineralische Stoffe	»	2,351,542	2,050,540	1,659,356	—	29,4	—	19,1
X.	Glas	»	9,739	61,113	8,777	—	9,9	—	85,6
XI.	*A—J.* Eisenerze und Metalle, andere	»	1,027,380	672,906	771,586	—	24,9	14,7	—
XII.	*A.* Maschinen etc.	»	561,238	670,649	500,753	—	10,8	—	25,3
	B. Fahrzeuge	»	34,423	23,959	12,519	—	63,6	—	48,2
XIII.	*A.* Uhren und -bestandteile	St.	16,855,345	14,616,639	8,403,366	—	50,1	—	42,5
		q	2,720	2,831	1,090	—	59,6	—	61,2
	B. Instrumente und Apparate	»	22,555	34,321	22,910	1,6	—	—	33,2
XIV.	*A—D.* Chemikalien, Farbwaren	»	805,895	509,085	317,720	—	60,5	—	37,6

Tabelle 4

Nr.	Kategorien		Preis per Doppelzentner, Stück oder Hektoliter			Preisvermehrung u. -verminderung in %			
						gegen 1913		gegen 1920	
			1913	1920	1921	plus	minus	plus	minus
I.	*A.* Getreide etc.	q	65.25	122.89	76.16	16,7	—	—	38
	B. Früchte und Gemüse	»	24.—	23.16	34.74	44,7	—	50	—
	C. Kolonialwaren etc.	»	333.49	565.99	476.66	42,9	—	—	15,9
	D. Animalische Nahrungsmittel	»	125.91	218.93	258.53	105,3	—	18,1	—
	E. Esswaren, feine, etc.	»	65.46	172.57	100.56	52,1	—	—	41,6
	F. Tabak	»	369.02	892.44	640.14	73,4	—	—	28,3
	G. Getränke	»	56.64	46.63	55.43	—	2,1	18,8	—
		hl	39.45	118.62	110.10	178,3	—	—	7,2
II.	*A.* Tiere	St.	492.65	1,179.02	647.42	31,4	—	—	45,1
	B. Tierische Stoffe	q	178.59	308.81	525.89	194,4	—	70,3	—
	C. Düngstoffe etc.	»	6.55	27.10	14.21	116,9	—	—	47,6
III.	Häute und Felle etc.	»	387.72	2,266.28	775.72	100,1	—	—	65,7
IV.	Sämereien, Pflanzen etc.	»	12.50	25.86	18.61	48,8	—	—	28
V.	Holz	»	4.57	30.05	24.08	448,8	—	—	19,9
VI.	*B.* Unbedr. Papiere, Karton u. Pappen	»	91.82	138.32	89.14	—	2,9	—	35,6
	D. Bücher etc.	»	620.31	1,179.33	964.57	55,5	—	—	18,2
VII.	*A.* Baumwolle	»	1202.87	3,117.04	1,711.61	42,2	—	—	45,1
	C. Seide	»	3477.78	11,635.96	6,872.55	97,6	—	—	40,8
	D. Wolle	»	774.71	2,993.75	1,484.56	91,6	—	—	50,4
	H. Konfektion	»	2421.63	6,572.08	5,058.79	108,9	—	—	23,02
VIII.	Mineralische Stoffe	»	6.36	23.85	18.73	194,5	—	—	21,5
X.	Glas	»	88.74	93.87	183.28	106,5	—	95,2	—
XI.	*A—J.* Eisenerze und Metalle, andere	»	77.85	207.77	590.18	658,1	—	184,1	—
XII.	*A.* Maschinen etc.	»	175.91	419.08	464.59	164,1	—	10,8	—
	B. Fahrzeuge	»	450.19	804.48	539.65	19,8	—	—	32,9
XIII.	*A.* Uhren und -bestandteile	St.	10.05	21.09	18.80	87,6	—	—	10,9
		q	5014.41	6,222.69	10,307.25	105,5	—	65,5	—
	B. Instrumente und Apparate	»	717.83	1,434.27	1,513.58	110,8	—	5,5	—
XIV.	*A—D.* Chemikalien, Farbwaren	»	86.12	628.21	393.86	357,3	—	—	37,3

Man wird dabei allerdings berücksichtigen, dass es sich nicht durchweg um gleichwertige Waren handelt. Interessant ist es aber auf alle Fälle, dass die Warenpreissteigerung für Früchte und Gemüse, animalische Nahrungsmittel, Getränke, tierische Stoffe, Glas, Eisen, Metalle, Maschinen, Uhrenbestandteile und Instrumente und Apparate noch 1921 steigende Tendenz zeigte, also zu einer Zeit, da der « Lohnabbau » schon ziemlich stark eingesetzt hatte.

Es sind nur zwei Kategorien, Getränke und unbedruckte Papiere, die im Preis hinter 1913 zurückstehen. Hier spielt aber offenbar die Qualität eine besondere Rolle.

Alles in allem lohnt es sich wohl, den Einzelergebnissen auf den Grund zu gehen, und es mögen die direkt Beteiligten die in ihr Fach einschlagenden Kategorien einer besondern Würdigung unterziehen. Unsere Absicht war es lediglich, auf die Sache hinzuweisen und die Vergleichsarbeit zu erleichtern.

Presskommentare zum Gewerkschaftskongress.

« *Der Gemeinde- und Staatsarbeiter* ».

Dass aber gehandelt wird, das liegt nicht in der Macht des Bundeskomitees und nicht in der der Verbands- oder Sektionsleitungen. Diese können und müssen die Aufklärung und Vorbereitung auf sich nehmen; die Durchführung aber hängt vom Willen der Masse der Gewerkschafter ab. Fehlt dieser, dann hilft uns kein Programm und keine Prinzipienerklärung.

« *Schweiz. Metallarbeiter-Zeitung* ».

Mit den Forderungen bestätigte der Gewerkschaftskongress, und zwar sowohl die Richtung Amsterdam wie Moskau, die Zusammenhänge von Wirtschaft und Politik und dokumentierte, dass es ebenso verkehrt ist, nur Gewerkschafter zu sein, als nur Politiker; dass es ebenso falsch ist, politische Abstinenz zu üben, wie es einmal die kommunistische Theorie propagierte und wie es die Kommunisten da und dort in der Praxis noch halten, als es falsch ist, die Politik ohne die Gewerkschaften, ohne die Arbeiter machen zu wollen. Gewerkschaftlich *und* politisch muss sich der Arbeiter betätigen, überall sich Einfluss verschaffen und den Kampf mit allen gewerkschaftlichen und politischen Kräften und Mitteln nicht nur um Lohnforderungen und Arbeitszeitverkürzungen, sondern um den gesamten Komplex von Wirtschaftsfragen zu führen, von der Beseitigung der kapitalistischen Ausbeutung bis zur sozialistischen Planwirtschaft.

E. H. in der «Holzarbeiterzeitung».

Dieser Kongress hat nun stattgefunden, und wie ist er für die auf dem Neuenburger Kongress so starke Opposition abgelaufen? Während schon bei der Kampagne für die Trimbacher Anträge die « Radikalen » mit ihren gelegentlichen Seitensprüngen bewiesen, dass für sie die Parole Einheitsfront nur Phrase, Mittel zum Zweck ist, haben sie mit ihren neuen Anträgen zum ausserordentlichen Kongress erst recht bewiesen, dass es ihnen im Ernste nicht um die Zusammenfassung der Kräfte zu tun war, sondern sie glaubten, die ihnen so verhassten Leiter des Gewerkschaftsbundes entlarven zu müssen. Statt dass die Trimbacher Anträge aufgenommen und am Kongress zur Diskussion gestellt wurden, verlegte man sich auf neue Anträge, bei denen man zum vornherein wusste, dass sie nicht nur vom Kongress abgelehnt werden, sondern auch von der Mehrheit jener Genossen und Verbände, die bei der Trimbacher Aktion mitgeholfen haben. Das Ergebnis für die Basler Anträge war denn auch ein geradezu klägliches. Während nicht einmal alle am Kongress anwesenden Mitglieder der K. P. für die Basler Anträge stimmen konnten, vermochten diese Anträge noch viel weniger, die gesamte Opposition auf sich zu vereinigen. Ausser dem Grossteil der Basler Delegierten und einigen Vereinzelten, stimmten wohl nur die Bauarbeiter für die Basler Anträge, während doch die Trimbacher Aktion von sieben Zentralverbänden unterstützt wurde, worunter wohl nicht die schlechtesten zu verzeichnen sind. Wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir behaupten, dass gerade das Resultat des Gewerkschaftskongresses ein schlagender Beweis für die Untauglichkeit und Unbrauchbarkeit der Fraktionen, dieser Organisation in der Organisation, ist.

« *Berner Tagwacht* » (sozialdemokratisch).

Der ausserordentliche *Gewerkschafts*kongress zeitigte ein Resultat, wie es erwartet werden durfte, wenn auch niemand die Niederlage der Basler Kommunisten in so wuchtigem Ausmass voraussah. Die Anträge des Bundeskomitees des Gewerkschaftsbundes, dieser von kommunistischer Seite seit langem so viel verlästerten «Gewerkschaftsbureaukratie», siegten mit dem überraschenden Mehr von 181 gegen nur 30 kommunistische Stimmen. Die Bedeutung dieses Zahlenverhältnisses liegt vor allem darin, als es eine absolute Stärkung des Bundeskomitees und eine unzweifelhafte Konzentration der Gewerkschaften um die Leitung des Gewerkschaftsbundes zum Ausdruck bringt. Am Kongress in Neuenburg brachte die Opposition 92 Stimmen auf, gegen 136, die den offiziellen Behörden des Gewerkschaftsbundes zufielen. Seit Neuenburg hat somit das Bundeskomitee seinen Gegnern 62 Stimmen abgenommen, die Opposition verminderte sich von 92 auf 30 Anhänger. In Neuenburg stand das Verhältnis der Opposition zur offiziellen Gewerkschaftstaktik wie 2 zu 3, in Bern steht sie nur noch im Verhältnis von 1 gegen 6!

« *Basler Arbeiterzeitung* » (sozialdemokratisch).

Gott sei Dank ist man nicht mehr so resolutionsgläubig. Was der Berner Tagung Bedeutung gibt, ist das unzweideutige Bekenntnis zur Einheit, scharf und deutlich von der erdrückenden Mehrheit der Delegierten ausgesprochen. Damit im Zusammenhang steht das andere bedeutungsvolle Ergebnis des Kongresses, die linkskommunistische Niederlage. Hätte es nicht gegolten, ihnen gegenüber einmal ohne Einschränkung zu betonen, dass die Lage der Arbeiterschaft zu ernst ist, um ihre Quertreibereien länger zu dulden, wäre gewiss eine schärfere Akzentuierung der Beschlüsse erfolgt. Zwei Drittel der Neuenburger Opposition mussten, gezwungen durch das linkskommunistische Vorgehen im Laufe der vergangenen anderthalb Jahre, an der Seite der offiziellen Gewerkschaftspolitiker, die in diesem Moment das kleinere Uebel sind, die linkskommunistische Zersetzungsarbeit bekämpfen.

Der Riss geht mitten durch die Kommunist. Partei. Bobst hat es am Kongress und im « Vorwärts » bestätigt. Die Kommunistische Partei befindet sich in einer schweren Krise. Ihre taktischen Methoden zerschellen an der harten Wirklichkeit. Die vernünftigen Elemente können nicht mehr mitmachen. In den Massen kommen die Kommunisten immer mehr in den Ruf, unfreiwillige Schrittmacher der Reaktion zu sein.

« *Volksrecht* » (sozialdemokratisch).

Der ausserordentliche Kongress des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes am letzten Samstag und Sonntag darf als eine für das Gesamtproletariat erfreuliche, höchst bedeutsame Tagung bezeichnet werden. Er brachte, ohne sich von dem Boden der realen Tatsachen auch nur einen Schritt zu entfernen, ohne dem scheinrevolu-